

International Symposium: Postwar Changes of Ethnic Chinese Abroad; Xiamen (VR China), April 24-28, 1989

Organisiert durch das 'Nanyang Research Institute' der Xiamen-Universität und die 'South Seas Society' (Singapur), die 'China Society of Overseas Chinese History' (Beijing) und die 'Fujian Society of Overseas Chinese History' (Fuzhou), brachte diese Konferenz am Studium der Übersee-Chinesen interessierte Wissenschaftler aus der VR China mit anderen aus Hongkong, Südostasien, Japan, Westeuropa, Australien, Neuseeland und Nordamerika zusammen. Es war die dritte Zusammenkunft dieser Art in den letzten Jahren; bisherige Konferenzen fanden in Guangzhou und in Hongkong statt.

Die internationale Zusammensetzung der Konferenz machte die erfolgte geographische Ausbreitung der ethnischen Chinesen außerhalb Chinas deutlich. Während Anfang der 60er Jahre noch etwa 90 Prozent dieser sogenannten "Überseechinesen" (*huaqiao*, d.h. Personen chinesischen Ursprungs, die außerhalb China-Taiwan-Hongkong-Macao leben) sich in Südostasien befanden, brachten die Emigrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte viele von ihnen nach Nordamerika, Australien, Neuseeland und sogar nach Westeuropa. Gleichzeitig wurden die meisten im Ausland wohnenden ethnischen Chinesen inzwischen auch Staatsbürger der Länder, in denen sie wohnen, sie sind also nicht mehr Staatsbürger Chinas. Im Sprachgebrauch erkennt die VR China diese veränderte Situation an: *huaqiao*, "Überseechinesen", wird durch "ethnische Chinesen", *huaren*, ersetzt. Chinesen aus Taiwan, Hongkong und Macao dagegen sind Landsleute oder Brüder (*tongbao*). Im alltäglichen Gebrauch allerdings ist *huaqiao* noch nicht verschwunden.

Viele Konferenzberichte von chinesischer Seite befaßten sich mit der wirtschaftlichen Position der ethnischen Chinesen, insbesondere mit der der erfolgreichsten Geschäftsleute außerhalb Chinas. Dieses Interesse war verständlich angesichts der Politik der Öffnung Chinas für Investoren gerade aus diesen Reihen. Andere Beiträge handelten von chinesischen Schulen oder gesellschaftlichen Institutionen im Ausland. Obwohl diese Themen auch die ausländischen Teilnehmer beschäftigten, brachten letztere auch Aufsätze über Identität, Literatur, Epigraphie (Prof. em. Wolfgang Franke, Hamburg), die Presse, usw. ein. Ein Bericht von W. Willmott (University of Canterbury, Christchurch, New Zealand) über die alljährliche Stadtprozession der Chinesen Phnom Penhs in den 60er Jahren - in memoriam einer Gesellschaft, die nicht mehr existiert - erweckte

besonderes Interesse.

Die Organisatoren planen, die Konferenzbeiträge, teils in chinesischer, teils in englischer Sprache, zu veröffentlichen. Ihnen sei Dank gesagt für ihre unendliche Mühe und ihre Gastfreundschaft, wie auch für die Möglichkeiten des Meinungsaustausch, die sie den Teilnehmern boten.

Mary Somers Heidhues, Göttingen